

Grondboor en Hamer	3	1982	S. 70 — 71	1 Abb.	Oldenzaal, juni 1982
-----------------------	---	------	---------------	--------	-------------------------

Ein pathologischer Hindia?

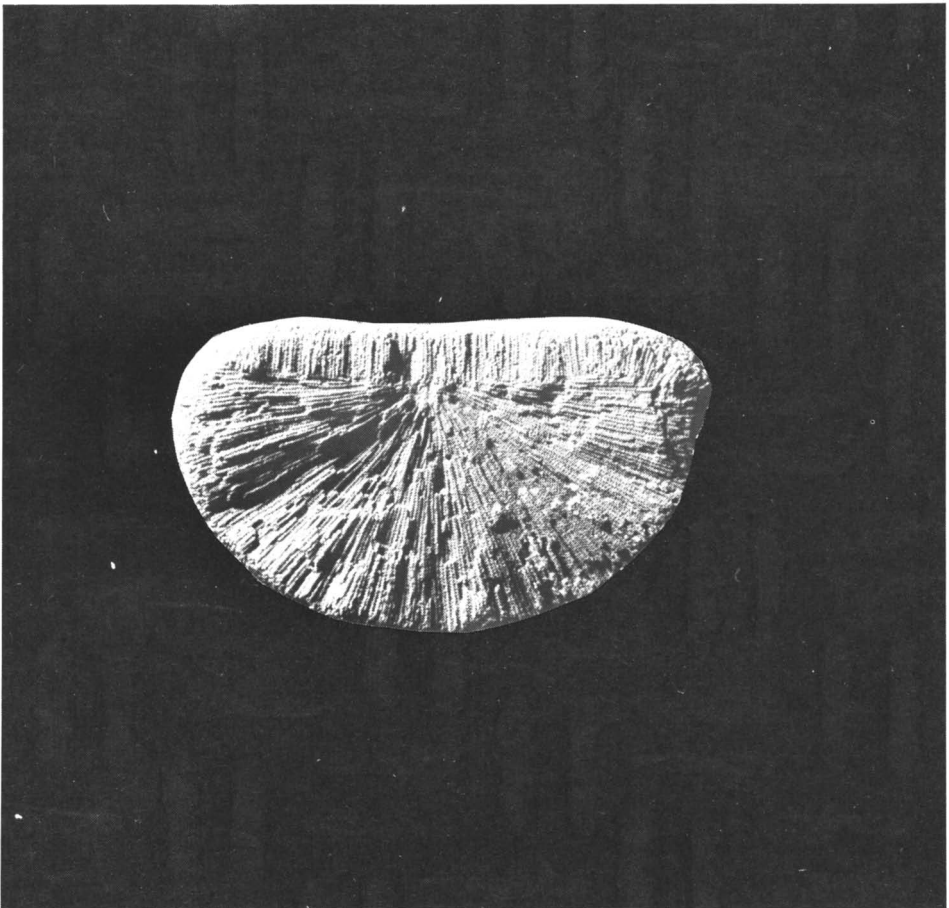
Gerhard Sörensen

SUMMARY

Author describes a find of the lithistid sponge *Hindia sphaeroidalis* from the Kaolin sands at Sylt.

Skeleton and canal system of this specimen show aberration from the usual growthform, which is radial in orientation.

Ulrich van Hacht - *Hindia sphaeroidalis*, 1 : 1,5.



Hindia sphaeroidalis DUNCAN ist ein ordovizischer Schwamm, der als Geschiebe in den während des Pliozäns bzw. Altpleistozäns auf der Insel Sylt fluviatil abgelagerten Kaolinsanden nicht eben selten vorkommt. Ich selbst habe auf den Kaolinsandvorspülungen, die, 1972 und 1978 mit Sandentnahmen aus der Rantumer Bucht als Küstenschutzmassnahmen vor Westerland durchgeführt, dem fortdauernden Strandabtrag entgegenwirken sollen, etwa 150 Exemplare gefunden. Mir ist ferner die Existenz von mehreren hundert Stücken in anderen Sammlungen bekannt.

Hindia sphaeroidalis ist ein wenig attraktives Fossil von kugeliger Gestalt, dessen Oberfläche von Poren übersät ist. Die von mir gefundenen Exemplare haben einen Durchmesser von 1,5 bis 5 cm. Etwa ein Viertel davon ist halbiert. Dadurch ist der ästhetische innere Aufbau des Schwammes zu erkennen. Alle an der Oberfläche endenden Kanäle (Nadeln ?), die mit kurzen Haken miteinander verbunden sind, streben radial dem Mittelpunkt zu.

Im Dezember 1981 habe ich das abgebildete Exemplar gefunden, das insoweit bemerkenswert erscheint, als die Kanäle oberhalb der Symmetrieebene des Schwammes völlig atypisch und abweichend von Radialsystem senkrecht auf die waagerechten Kanäle aufgewachsen sind. Zu der Vermutung des 'senkrechten Aufwachsens' komme ich, weil an diesen Kanälen keinerlei Verletzungen, Stauchungen oder sonstige mechanische Veränderungen zu erkennen sind. Sie sind vielmehr parallel in ihrem Aufbau, ohne seitliche Verschiebungen und zum Teil mit den waagrecht darunter verlaufenden Kanälen verbunden.

Mir ist kein Exemplar mit ähnlichen Habitus bekannt. Ich kann mir vorstellen, dass der Schwamm zu Lebzeiten verletzt (abgefressen ?) wurde und eine ontogenetische Fehlsteuerung die konträre Abweichung des radialen Wachstumssystems der Kanäle bewirkt hat.

Herrn Ulrich von Hacht, Hamburg, danke ich nicht nur für das Foto, sondern auch für die Ermutigung, den Fund öffentlich darzustellen.

LITERATURVERZEICHNIS

Neben, N. und Krueger, HH, 1979, Fossilien kambrischer, ordovizischer und siliurischer Geschiebe, *Staringia* 5, Ned. Geol. Ver. Oldenzaal.

Ulrich von Hacht, 1973, Ein neuer Fundplatz kambrosilurischer Geschiebe auf Sylt, *Der Geschiebesammler*, Hamburg.

Elke und Hans Joachim von Hacht, 1974, Sylt: lavendelblauer ordovizisch-silurischer Hornstein, Pfenningerölle aus der Kreide, *Der Geschiebesammler*, Hamburg.

Elke und Hans Joachim von Hacht, 1976, Ordovizisch-silurische Hornstein vor Sylt, *Der Geschiebesammler*, Hamburg.